

Sparkasse. Gut für Iserlohn.



Teilweise dicht gedrängt verfolgten die zahlreichen Besucher des schwul-lesbischen Straßenfestes die politischen Diskussionsrunden und das bunte Show-Programm auf der Bühne. Auch an den Infoständen kam es zu guten Gesprächen. Fotos: Wronski

Schwul-lesbisches Straßenfest ist in Bevölkerung angekommen

Claudia Roth, Bundesvorsitzende der Grünen, nahm auf dem roten Polit-Sofa Platz

ISERLOHN. (ust)

Das schwul-lesbische Straßenfest ist in der Bevölkerung angekommen.

Diese am Samstag des öfteren gehörte Meinung vertrat auch Oliver Hanitz, Mitorganisator und Pressesprecher des Veranstalters Schwul-lesbische Initiative Märkischer Kreis e.V. (SLIMK). Als ein Fest für Akzeptanz und Toleranz in

Iserlohn war dieses Straßenfest am Poth angekündigt worden, und den ganzen Nachmittag über bis in den frühen Abend hinein feierten die Iserlohner zusammen mit den Homosexuellen ganz selbstverständlich ein buntes Fest, das gespickt war voller musikalischer Höhepunkte, politischer Reden und begleitet wurde von zahlreichen Informationsständen. Auch die politischen Parteien hatten, immerhin läuft die heiße Phase des Bundestagswahlkampfes, ihre Stände aufgebaut, um mit den Bürgern ins Gespräch zu kommen.

Bürgermeister Klaus Müller, der schon von Beginn an die Schirmherrschaft übernommen hat, eröffnete das 5. schwul-lesbische Straßenfest, das auch als Christopher-Street-Day für den Märkischen Kreis ausgeflaggt war. Politischer „Stargast“ war natürlich Claudia Roth, die Bundesvorsitzende der Grünen. Sie nahm gegen 16 Uhr auf dem roten Polit-Sofa auf der Bühne Platz und stellte sich den Fragen von Moderator Helge David Gilberg. Ebenso wie zuvor die heimische SPD-Bundestagsabgeordnete Dagmar Feitag machte sie darauf aufmerksam, dass es ja die rot-grüne Regierung gewesen sei, die den Weg freigemacht habe für Reformen, die die Homosexuellen aus der Isolation herausholen sollen. „Wir haben Türen aufgemacht, die lange zugemauert waren“, erklärte Roth unter dem Beifall der zahlreichen Zuhörer. Selbstkritisch merkte Roth aber



Die Bundesvorsitzende der Grünen, Claudia Roth, plauderte mit Moderator Helge David Gilberg auf dem roten Sofa.

auch an, „dass wir noch lange nicht am Ziel angekommen sind“. Es gäbe weiterhin noch Diskreminierung und Ausgrenzung. Bereitwillig gab Claudia Roth im Anschluss an ihren Auftritt noch Autogramme, bevor sie zum nächsten Wahlkampftermin aufbrechen musste.

Auch Michael Kauch, Mitglied des Bundestages und Kreisvorsitzender der FDP Dortmund, durfte noch auf dem Polit-Sofa Platz nehmen. Er plauderte locker über seine ganz persönlichen Erfahrungen als bekennender Schwuler im Bundestag.

Abends folgten dann die „Minuten der Toleranz“, als

bunte Luftballons mit „Knicklichtern“ in den dunklen Himmel entsandt wurden. Sie sollten eine Erinnerung an die Opfer von Intoleranz sein.

Eine positive Bilanz zog Oliver Hanitz gegenüber der Heimatzeitung. Rund 2500 Besucher, ebenso viele wie im Vorjahr, haben die Veranstalter geschätzt. Doch auch Hanitz war aufgefallen, dass es zeitweise nicht so gedrängt war, wie in den Jahren zuvor. Der drohende Regen habe wohl dazu geführt, dass die Verweildauer der Besucher kürzer gewesen sei. Ansonsten war Hanitz mit dem gesamten Verlauf des Straßenfestes „sehr zufrieden“.